

Physik kann bezaubern

Das Duo „Metamagicum“ foppt die Wahrnehmung

TÜBINGEN (ust). Da glaubt man, die Physik sei eine Wissenschaft, die hässlich, langweilig und fürs Mauerblümchen-Dasein geschaffen ist, und auf einmal stellt man einen gewissen Pygmalion-Effekt fest. Da steht die Unverständene plötzlich schön und charmant da, jedenfalls solange Pit Hartling und Thomas Fraps als ihre Botschafter auftreten. Die beiden schaffen eine Mischung aus Physik-Vorlesung, Zauberkunst und Comedy, die als zweistündige Show „Metamagicum“ heißt, und am Freitagabend in der wirklich unangenehmen



Thomas Fraps

und vollbesetzten Wärmekammer genannt „LTT oben“ das Publikum bis zuletzt bei Laune hielt.

Die beiden Herren sind nicht nur Zauberkünstler, sie sind auch Wissenschaftler. Fraps ist Diplom-Physiker, der sich aber auf die vergnügliche Abteilung der Wissenschaft spezialisiert hat. Hartling studiert Literaturwissenschaft, Psychologie und Philosophie. Gemeinsam steht ihnen also eine gut gefüllte wissenschaftliche Trickkiste zur Verfügung.

Im Unterschied zu anderen Zaubern erklären diese beiden manchmal sogar, wie der Trick funktioniert. Das Staunen wird dadurch umso größer. So kriegt das Publikum die „Kernkompetenz“ zugewiesen im „O wie ist das denn gegangen“-Sagen und einen Film von zwei Teams, die sich Bälle zuwerfen, gezeigt. Die Aufgabe lautet, die Ballwechsel der Weißen mitzuzählen. Am Ende sind 17, aber nur ein sehr kleiner Teil des Pu-

blikums hat bemerkt, dass in dem Streifen, ein verkleideter Mensch-Gorilla die Szene kreuzt. Man nimmt ihn erst beim zweiten Mal wahr: „Das ist unsere selektive Wahrnehmung!“ erklärt der Zauberer.

Oder, o Wunder: Zwei Maggie-Thatcher-Porträts sehen kopfüber gehalten tupfengleich aus. Wenn der Zauberer sie umdreht, sieht man, wie



Pit Hartling

zwei völlig unterschiedliche Gesichtsausdrücke die Wahrnehmung gefoppt haben. Bei verschiedenen Gesichtern (siehe unser Experiment) klappt es nicht. Das Zauberer-Duo lässt keine Fragen offen.

Wer kennt nicht das Phänomen des Sockenschwunds in Waschmaschinen? Mit einem Parallelisator, man könnte eines seiner Einzelteile als klappbares Metallsieb identifizieren, kommen wir dem Geheimnis auf die Spur. Der Parallelisator beamt Socken aus einer Rotationsmaschine, vulgo: Flasche, in ein Paralleluniversum. Vor den Augen des Publikums verschwindet erst die Socke, dann Zauberer Hartling. Im „Zieluniversum“ ist er in einer Leinwand-Live-Übertragung wiederzutreffen.

Das ist alles hochvergnüglich und nicht nur gut ausgedacht, sondern auch handwerklich perfekt inszeniert. Wenn ein Trick zu scheitern droht, ist am Ende wieder nur das Publikum auf den Scheitertrick reingefallen. Der IQ-Scan des Publikums ließ ja auch nur einen wirklich intelligenten Zuschauer im Raum erwarten. Hoffentlich hat „Metamagicum“ bald wieder ein Heimspiel in Tübingen.